

SOLICITUDE – REGNUM IRAE (1999)

REVIEWS



Westzeit - 12/99

Seit 1994 existiert diese Aachener Metal-Fraktion und liefert nun mit „Regnum Irae“ ihr zweites Stück Silber. Im Gegensatz zu „Burn“, der sich durch kompromisslosen Thrash-Death auszeichnete, findet man nun verstärkt Variabilität und Anfreundung mit anderen Stilelementen. Zwar dominiert durchweg der „Old-School“-Charakter, wird jedoch häufig gothische Melodien und Groove-Elemente aufgelockert. Von daher dürften eigentlich alle, die schon immer die alten „Slayer“, „Kreator“ und „Paradise Lost“ in die Wäschetrommel stecken wollten, hier bedenkenlos den Löffel spannen.

The Truth

Nun flog mir schon die zweite Scheibe dieser Aachener Band auf den Tisch und nun muß ich doch mal meinen Hut ziehen. Was sie hier auf die Metal begeisterte Gemeinde loslassen ist einfach tierisch. Man glaubt es zwar nicht, doch alles was du, wenn du es denn bei der Band bestellst, ist in Eigenregie auf die Beine gestellt worden durch die vier Mannen. Sei es nun die Aufnahme, der Mix oder auch die Gestaltung des Covers. Das nenne ich puren Einsatz für eine gute Sache. Nun ja, man sollte hingehen und seine Ansprüche auf guten Sound nicht zu hoch stellen, doch muss ich sagen, dass der mich fast umgeblasen hat. Gut gemacht, Jungs. Echt, saubere Arbeit, es gibt Bands die bekommen das noch nicht einmal mit Produzenten und dazu gehörigem Studio hin. Also man merkt schon, dass einige Zeit vergangen ist seit „Burn“, doch ist dies ein Aspekt, der seine Vorteile hat. Die Band ist nennen wir es mal erwachsen geworden und hat sich weiter entwickelt. Die Songs sind super, und die richtige Mischung haben sie auch gefunden, was Aggressivität und Melodie betrifft. Soll heißen der Headbanger bekommt hier genau das auf die Zwölf was er sich auch erhofft. Stoff zum Kopfschütteln pur. Einfach cool, und die Texte sind ebenso durchdacht wie die Musik selber. Ich muss gestehen, dass ich es nicht mehr erwarten kann sie live zu sehen, und ich kann nur jedem raten der einen Saal hat sie spielen zu lassen. Wer es nicht tut hat einen an der Waffel, und wird sich früher oder später mächtig in den Hintern beißen.

Denn ich denke, dass SOLICITUDE für uns noch mehr als nur eine Überraschung parat haben.

Metroplax - 06/99

Neues aus dem Hause Solitude. Solitude haben sich im Laufe der Zeit zu meinen Faves, was den Death anbetrifft gemausert. Frönte man auf dem Erstlingswerk „Burn“ nach der Marke Death-Metal ala Benediction hat man sich auf dem neuesten Output „Regnum Irae“ weiterentwickelt. Zäh fließt der schwere Sound aus den Boxen. Man hat zum Grundgerippe Death einige Doom-Passagen genommen. Was die Sache sehr abwechslungsreich gestaltet. Passend hierzu auch das klasse Cover „Abendsilhouette“. Aber es wird auch im alten Stile geholt was das Zeug hält. Eine rundum gelungene Sache, die viele Schichten im Death-Metal-Bereich abdeckt. Wer den Erstling schon sein eigen nennen darf, weiß, auf was er sich eingelassen hat. Also wer jetzt nicht zugreift. Übrigens eine super Produktion liegt dieser CD zu Grunde.

Lärmbelästigung - Nr.7

Mit „Regnum Irae“ liegt mir hier die zweite Eigenveröffentlichung dieser Aachener Death/Thrash-Band vor. Das Teil ist in der eigenen Probegrube eingepregelt und selbst gemischt worden, weshalb der Sound etwas brezelig klingt, aber für DIY klingt es wirklich annehmbar. Leider kickt mich die Musik kein Stück, da es sich hier um typischen Garagen Death-Metal mit leichtem Thrash-Anflug handelt, der vom Geknüppel bis zu schleichenden Passagen alles abdeckt und selbst vor akustischen Einsprengseln nicht halt macht. Leider hat das ganze nicht viel Power und vor allem der Gesang ist mir viel zu heiser und kraftlos. Bleibt also die Frage, ob man die CD haben muß, die recht preiswert ist, aber wie gesagt noch lange nicht ausgereift klingt. Nur für totale Underground Freaks...

Fatal Underground - Nr.6

Oh man!!! Da wäre mir doch beinahe bei dem ganzen Layout Streß, diese CD durch die Lauscher geschlüpft. Aber glücklicherweise hat man ja noch etwas Übersicht (trotzdem, Sorry an euch Jungs, daß ich nun bloß noch in die Sparte „Fünf vor Zwölf“ mit rein rutschen könnt!) Nun aber zum Wesentlichen. Seit '94 treiben die Aachener „Solitude“ ihr musikalisches Unwesen. Anfangs noch unter dem Namen „Execution“, präsentiert man nun seine dritte musikalische Darbietung. Und die ist nicht mal von schlechten Eltern. Zum großen Teil im Lager des Death/Thrash-Metals angesiedelt, gibt's hier 9 Titel, die fast alle mächtig los grooven und auch ziemlich ins Ohr gehen. Ein teilweise Einbau von Doom-Elementen läßt den Sound doch schwer und schleppend wirken. Obwohl man gerade in Sachen Tempo etwas verhaltener zur Sache geht, vermisst man nie die nötige Härte. Der gesamte Rhythmus ist irgendwie recht eigenartig aufgebaut und wirkt abgehackt. Das könnte man aber als typisches Markenzeichen der Band ansehen. Der recht krächzend röhrende Gesang erinnert hierbei stark an die Tonlagen eines „Kreator-Mille“. Titel 8 „Eternal Darkness 99“ zählt für mich als Anspieltip auf diesem Silberling. Ideen und Können ist jedenfalls vorhanden, nur an der Umsetzung hapert es ein wenig und auch etwas Abwechslungsreichtum wäre wünschenswert. Falsch liegt man bei dieser Mucke nicht!

GUC - Nr.13

Die Band Solitude wurstet sich schon seit 1994 durch die deutsche Underground Szene. Leider habe ich bis zum heutigen Tage noch nie etwas von dieser Band gehört, was von meiner Seite aus nur zu bedauern ist. Regnum Irae ist nun auch schon die vierte Veröffentlichung der vier Jungs aus Aachen. Im Opener geht's dann auch gleich richtig fett zur Sache. Death-Metal vom Allerfeinsten bekommt man zu hören. Abwechslungsreich geht's auf in die zweite Runde, es wird etwas ruhiger und melodiöser. Die ganze CD ist im Grunde recht vielschichtig, gut durchdacht und hat einige Überraschungen zu bieten. Jeder Song hat etwas neues, mal ist er hart und schnell und mal langsam und bedächtig. Es macht richtig Freude Solitude zuzuhören.

Deadly Art – 10/1999

Es fällt mir schwer, den Review gleich mit dem trockenen Fazit aus ein paar Durchläufen von "Regnum irae" einzuleiten, aber was bleibt mir anderes übrig. Die Band schickt ihre CD, um meine Meinung zu erfahren und das soll sie auch bekommen. Genug der Herumeierei: für meine Begriffe hat sich bei Solitude nicht viel geändert. Was schon auf der ersten CD "Burn" positiv auffiel, heftigere Death/Thrash-Sachen, gibt es auch auf "Regnum irae", wie z.B. "Escape" oder "Eternal darkness 99". Außerdem jede Menge Midtempo-Stücke, die weder richtig aus dem Quark kommen, noch mit zündenden Ideen überzeugen. Negativ vor allem immer noch der Sänger, der mir den Nerv raubt. Um es kurz zu machen, Solitude spielen immer noch 'nur' soliden Death/Thrash, nicht mehr und nicht weniger. Die von mir erhoffte oder erwartete Weiterentwicklung ist leider nicht eingetreten.

Kai Scheibe